

Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Überweisungspraxis für Innere Medizin und Kardiologie



Dr. med. vet. Andreas Kirsch

Fachtierarzt für Innere Medizin – Kardiologie
Fachtierarzt für Klein- und Heimtiere

Infobrief 2015

Entwurmung bei Hunden und Katzen

Haben Sie sich eventuell auch schon gefragt, wie oft Ihr Haustier eigentlich entwurmt werden sollte? Oder haben Sie sich darüber Gedanken gemacht, warum Freigängerkatzen öfter entwurmt werden müssen als reine Wohnungskatzen? Das Risiko eines Wurmbefalls ist für jedes Tier unterschiedlich hoch, daher sind auch die Entwurmungsintervalle für jedes Haustier individuell. Um die richtige Entwurmungsstrategie für Ihr Haustier zu finden, helfen wir Ihnen gerne weiter.

Damit Sie aber auch verstehen, warum im Einzelfall so oder so entschieden wird, möchten wir Ihnen mit diesem Infobrief erklären, welche Varianten von Darmparasiten existieren, Übertragungswege aufzeigen und bei der Ermittlung des Risikos eines Befalls mit Magen-Darm-Parasiten bei Ihrem Haustier behilflich sein.

Grundsätzlich werden zwischen drei verschiedenen Gruppen von Magen-Darm-Parasiten unterschieden:

Bandwürmer

Bandwürmer benötigen zur Übertragung einen sog. Zwischenwirt, d.h. das Tier muss ein Beutetier fressen, um mit Bandwürmern befallen zu werden. Diese Zwischenwirte sind vor allem **Mäuse** und andere Kleinnagetiere, aber auch **Flöhe**. Zudem können Bandwürmer über nicht ausreichend erhitztes oder lang genug tiefgekühltes Fleisch übertragen werden. Daher sind Haustiere, die gerne Mäuse fressen oder mit rohem Fleisch ernährt werden, besonders gefährdet.

Die Bandwürmer bestehen aus einzelnen Gliedern, sog. Proglottiden, die mit dem Kot ausgeschieden werden. Teilweise können diese auf dem Kot oder im Fell des Tieres gesehen werden. Sie ähneln Reiskörnern.

Rundwürmer

Rundwürmer werden über die Aufnahme von Eiern oder Larven, hauptsächlich über den Kot von befallenen Tieren übertragen. Außerdem bekommen Welpen Larvenstadien von ihren Müttern „vererbt“. Diese Larvenstadien wandern durch den Körper und können in der Muskulatur jahrelang ruhen, bevor sie erneut aktiviert werden und dann zu einem Wurmbefall führen können. Daher können Haustiere auch an Würmern erkranken, obwohl sie sich nicht neu infiziert haben. Besonders gefährdet für die Aktivierung von Larvenstadien sind **Welpen und Jungtiere**, sehr alte, immunsupprimierte oder chronisch kranke Tiere.

Einzeller

Die Übertragung von Einzellern wie Giardien und Kokzidien erfolgt ebenfalls über die Aufnahme von Kot erkrankter Tiere. Vor allem **verunreinigte Gewässer** sind die Hauptinfektionsquelle. In Pfützen und kleinen Teichen können sich Einzeller z.T. Monate oder sogar Jahre halten. Einzeller sind wie Bakterien nicht sichtbar und werden, mit der „normalen routinemäßigen“ Kotuntersuchung nicht erfasst. Bei Verdacht sollte hier immer ein Kotuntersuchung zum Nachweis durchgeführt werden.

Die Entwurmungsintervalle richten sich nach dem individuellen Risiko des Tieres, sich mit Würmern oder Einzellern zu infizieren. Leider gibt es bis heute keine Medikamente, die vorbeugend gegen Wurmbefall wirken. Sie können nur bereits vorhandene Parasiten abtöten. Eine Neuinfektion kann bereits wenige Tage nach einer Entwurmung wieder auftreten. Tiere mit einem sehr hohen individuellen Risiko müssen daher häufiger behandelt werden, als solche, die nur im Haus gehalten werden und nur selten Kontakt zu Artgenossen haben. Außerdem ist zu beachten, ob das Tier Kontakt zu (Klein-) Kindern oder immunsupprimierten Menschen hat, denn je nach Wurmart ist auch eine Übertragung auf den Menschen nicht ausgeschlossen.

Empfohlene routinemäßige Entwurmungsstrategien:

Welpen unter 6 Monate:

Ab der 2. Lebenswoche möglichst alle 4 Wochen, hier ist das Risiko besonders hoch durch wandernde Larvenstadien

Hunde über 6 Monate:

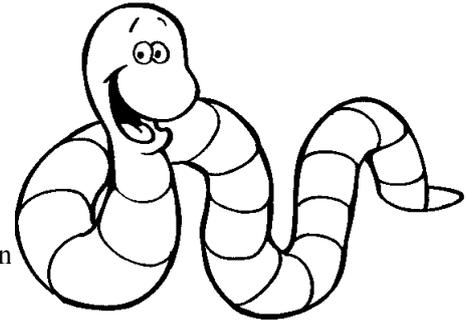
Zwei bis vier Mal jährlich

Wohnungskatzen:

Einmal jährlich

Freigängerkatzen:

Mindestens 3 bis 4 mal jährlich, bei sehr aktiven Mäusefängern oder wenn eine totale Wurmfreiheit gewünscht wird, alle 4 Wochen



Zuchttiere:

Entwurmung angepasst an das individuelle Risiko, zusätzlich vor jeder Bedeckung

Außerdem immer:

- während und nach einem Flohbefall
- nach dem Fressen von Mäusen

Ergänzend raten wir zu regelmäßigen Kotuntersuchungen auf Einzeller. Alternativ bieten wir Ihnen auch komplette parasitologische Kotuntersuchungen zur Feststellung eines Wurm- und Einzellerbefalls an. So kann je nach vorliegender Wurmart spezifisch mit dem geeigneten Medikament entwurmt werden. Diese Kotuntersuchungen sollten in den gleichen Abständen wie die routinemäßigen Entwurmungen durchgeführt werden. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte darauf an.



TIPPS für eine erfolgreiche Entwurmung:

- Wurmmittel immer in ausreichender Dosierung und ausreichend lange einsetzen (Unterdosierung kann die Wirksamkeit beeinträchtigen)
- immer alle Tiere eines Haushalts gleichzeitig entwurmen
- möglichst nicht zeitgleich mit einer Impfung oder Antibiotikatherapie entwurmen
- Entwurmungen in der Trächtigkeit sind zu vermeiden und sollten nur nach Rücksprache mit dem behandelnden Tierarzt durchgeführt werden
- in den Tagen nach der Entwurmung nachsehen, ob Würmer ausgeschieden werden; ist das der Fall, sollte nach spätestens vier Wochen eine weitere Wurmkur erfolgen und anschließend durch eine Kotuntersuchung die Wurmfreiheit bestätigt werden
- Kotproben sollten grundsätzlich über drei Tage gesammelt werden, da so die größte Wahrscheinlichkeit besteht, vorhandenen Wurmbefall aufzudecken
- Kot aus Katzentoiletten regelmäßig entfernen
- um den Infektionsdruck auf Hundeauslaufflächen zu mindern, bitte IMMER(!) Kot einsammeln und entsorgen

Weitere Information zum Thema Wurmbefall und Parasiten finden Sie unter www.esccap.de